



# ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ «ЛОМОНОСОВ»

2012/2013 учебный год

## ОТБОРОЧНЫЙ ЭТАП

### Краткая инструкция для участника

Для того чтобы стать участником олимпиады, необходимо лично зарегистрироваться на портале олимпиады школьников «Ломоносов» по адресу: [www.lomonosov.msu.ru](http://www.lomonosov.msu.ru) и получить доступ в личный кабинет.

Оргкомитет принимает к рассмотрению работы участников отборочного этапа, поступившие только из личного кабинета на портале Олимпиады до 24 часов 21 января 2013 года включительно (по московскому времени).

Участник может направить только одну работу по каждому предмету (комплексу предметов). Файл с работой отборочного этапа должен иметь формат PDF (Portable Document Format). Для конвертации Ваших решений в формат PDF можно воспользоваться специальными бесплатными программами или встроенными инструментами Office Word. До момента окончания приема работ участник имеет возможность повторно направить исправленный файл с работой, при этом исходный файл заменяется новым и удаляется с портала Олимпиады.

Информация о получении работ оргкомитетом размещается на портале Олимпиады в личном кабинете участника.

Результаты отборочного этапа будут опубликованы на портале Олимпиады. Работы участников отборочного этапа не рецензируются, не копируются, не сканируются и не высылаются участникам или иным лицам.

Оформление решений (размер шрифта, междустрочные интервалы и пр.) участник выбирает самостоятельно, учитывая следующие требования:

- на листах ответов запрещается указывать фамилию, имя, отчество участника;
  - нумерация ответов должна соответствовать нумерации олимпиадных заданий;
  - решения или их части могут быть набраны на компьютере или написаны от руки и отсканированы;
  - рукописные части работы (при их наличии), в том числе чертежи и рисунки, необходимо выполнять разборчиво ручкой с пастой синего или черного цвета.
- Дополнительные требования к оформлению решений (в случае необходимости) приведены в тексте заданий.

# ЗАДАНИЕ ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ

## 5-9 классы

### Блок 1. ЛЕКСИКО-ГРАММАТИЧЕСКИЙ ТЕСТ

#### Aufgabe 1:

20 Punkte

(1-20) Lesen Sie zuerst den ganzen Text. Einige Wörter fehlen. Lesen Sie den Text noch einmal und wählen Sie aus dem Kasten das passende Wort für die jeweilige Lücke aus. Ergänzen Sie sinngemäß die Wörter in der RICHTIGEN Form/Wortart/lexikalischen Klasse. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

*Reise, ziehen, Metzger, einzig, Postkutsche, geben, Mittelalter,  
Ort und Stelle, Briefkasten, Postgebäude, bringen, Porto, Briefmarke,  
Dach, Posthorn, laut, Reisende, Stadtpost, Land, Metzgerhorn*

Es ist jetzt sehr einfach, wenn wir unseren Freunden einen Brief, ein Päckchen oder ein Paket senden (0) wollen. Die Post bringt sie schnell an \_\_\_\_\_(1). Vor vielen, vielen Jahren war es aber anders. Es \_\_\_\_\_(2) noch keine Flugzeuge, keine Autos, keine Eisenbahnen. Da \_\_\_\_\_(3) die Schnellläufer die Post von einem Ort zum anderen. Bei jedem Wetter liefen die sie von einer Station zur anderen. Die Station hieß „Post“. Auf der „Post“ gaben die Schnellläufer ihre Briefe anderen Schnellläufern, selbst aber kehrten sie in ihre Stadt zurück.

Im \_\_\_\_\_(4) beförderten die Post die \_\_\_\_\_(5), die auf ihren weiten Reisen zum Vieheinkauf Briefe und Pakete mitnahmen. Ankunft und Abfahrt kündigte man mit \_\_\_\_\_(6) Blasen des Hornes an. Aus diesen \_\_\_\_\_(7) wurde das Posthorn und später das Postzeichen. Später erschienen die \_\_\_\_\_(8). Darin fuhren die Postillione von Ort zu Ort. Der Postillion hatte ein \_\_\_\_\_(9), und von weitem hörte man sein Lied: "Trara, die Post ist da! Trara, die Post ist da!"

Damals fuhr man in einem Postwagen durch das \_\_\_\_\_(10). Eine \_\_\_\_\_(11) im Postwagen dauerte oft viele Tage und sogar viele Wochen... Der Postwagen brachte auch die Post, Pakete und Briefe von Stadt zu Stadt. Der Wagen war sehr schwer, und zwei oder vier Pferde

\_\_\_\_\_ (12) ihn. Im Wagen gab es wenige Plätze, und man benutze auch das \_\_\_\_\_ (13) des Wagens. Dort waren auch Plätze für \_\_\_\_\_ (14).

Im 18. Jahrhundert erschien die \_\_\_\_\_ (15). Aber damals gab es noch keinen \_\_\_\_\_ (16). Boten trugen die Post aus, und Boten sammelten sie ein. Im Jahre 1766 stellte man in Berlin den ersten Briefkasten im \_\_\_\_\_ (17) auf. Für viele Jahre blieb dieser Kasten der \_\_\_\_\_ (18) in Berlin. Seit 1823 erhielten Berlin und Köln am Rhein zwei und Düsseldorf einen Briefkasten. Damals waren die Briefe ohne \_\_\_\_\_ (19). Der Empfänger zahlte das \_\_\_\_\_ (20). Jetzt bringen Autos, Züge, Schiffe und Flugzeuge unsere Post in andere Städte, Dörfer und Länder.

**Aufgabe 2:**

**20 Punkte**

**(21-40) Lesen Sie den Text und kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) für die Lücken an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.**

**21)** Wichtig ist, dass ein Knabe frühzeitig weiß, was aus ihm einmal wird. Wir Knaben und auch Mädchen denken jetzt öfter ... , wie wir uns entwickeln müssen.

a) woran

b) daran

c) an den

**22)** Es gibt viele schöne Berufe, dass es für uns Schüler sehr schwer ist, den ... herauszufinden.

a) schönsten

b) schönste

c) schönster

**23)** Und man weiß nicht, was für Berufe noch auf uns ... .

a) kommen zu

b) zukommen

c) zu kommen

**24)** Zuallererst hat ... Lokomotivführer am besten gefallen.

a) mich

b) mein

c) mir

**25)** Und ich habe mir schon gedacht, wie es sein wird, ... ich mit der Lokomotive lossause.

a) wenn

b) denn

c) wen

**26)** Das Schönste am Lokomotivführer ist sein ... Gesicht und das blitzende Gebiss.

a) schwarze

b) schwarzes

c) schwarzer

**27)** Aber eines schönen Tages ist ein Zirkus mit einem Zauberer gekommen, der mir aus der Nase, aus dem Mund und sogar von hinten ein ... nach dem anderen herausholte.

- a) Markstück                                      b) Markstein                                      c) Markmünze

**28)** Er schmiss es in einen ... , welcher schon ganz schön klimperte.

- a) Mütze    b) Zylinder                                      c) Kappe

**29)** Wie ich kikeriki geschrien habe, hat er mir jedes Mal ein Ei abgenommen, wobei er sprach, ich bin ein ... .

- a) Wunderblume                                      b) Wunderhorn                                      c) Wunderhahn

**30)** Mein Freund Harald war ein Wunderbeet und erzeugte fortwährend unterm Hemd oder hinter ... Hose mächtige Blumensträuße.

- a) die    b) das    c) der

**31)** Ich sagte zu ... Freund Harald, das Beste ist, wir werden Zauberer.

- a) meinem    b) meinen    c) meiner

**32)** Aber mein Vater meinte, es gibt ... Stellen mehr für Zauberlehrlinge. Nicht mal in der Statistik.

- a) keinen    b) kein    c) keine

**33)** Mir haben dann noch mehrere Berufe gefallen, zum Beispiel Eisverkäufer, Held der Berge, Löwenfütterer, Partisan, Limonadeneinschenker, Ministerautofahrer oder auch Panzerfahrer, Karussellingangsetzer, Kranführer, Inspektor oder ein Polizeihundehalter, ein Bonbonier, welcher Bonbons erzeugt, oder der ... Trompeter.

- a) kleiner    b) kleine    c) kleinen

**34)** Aber mein Vater sagt zu allem, ich bin ein Kindskopf mit lauter Rosinen drin, was ich mir nicht ... kann.

- a) denken    b) dachte    c) gedacht

**35)** Unser Herr Klassenlehrer dagegen sagt, wir kriegen im polytechnischen Unterricht schon mit, was ... .

- a) es für schöne Berufe gibt                                      b) gibt es für schöne Berufe                                      c) es gibt für schöne Berufe

36) Dabei ist das für mich kein ... mehr, was man dort mitbekommt.

- a) Gebrauch                                      b) Gebilde                                      c) Geheimnis

37) Ich habe zum Beispiel welche aus der 8. Klasse gefragt, was sie im polytechnischen Unterricht lernen und ... man auch einen Roboter oder ein Weltraumschiff oder eine Lernmaschine baut.

- a) ob    b) wenn    c) wer

38) Die ... Knaben sprachen: Es ist nicht wahr.

- a) große    b) großen    c) größer

39) Und das Wichtigste ist das Feilen. Das fängt an in ...5. Klasse, zuerst mit Holz, und das geht immer so weiter.

- a) der    b) die    c) den

40) Wenn man in die 8. Klasse kommt, dann ..., damit es niemand mehr verliert.

- |  |  |   |
|--|--|---|
| a) es geht erst<br>richtig los mit dem<br>Feilen | b) geht es erst<br>richtig los mit dem<br>Feilen | c) es erst richtig los<br>mit dem Feilen geht |
|--|--|---|

## **Блок 2. Понимание письменных текстов.**

### **Aufgabe 1:**

**10 Punkte**

**(41-45) Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.**

### ***Die Visitenkarte***

Im Schnellzug Salzburg – München sitzt in einem Abteil erster Klasse ein Mann, über den sich die Mitreisenden ärgern. Erstens sieht er gar nicht danach aus, als ob er das Recht hat, erster Klasse zu fahren, und, zweitens, raucht er Pfeife – und was für einen schlechten Tabak!

Ein alter Herr bittet ihn, mit dem Rauchen aufzuhören; außerdem ist es ein Nichtraucherabteil. Der Mann raucht unbekümmert weiter. Der ältere Mann wird energischer und ruft empört: „Ich verbiete Ihnen, dass Sie hier rauchen.“ „Das geht Sie nicht an, wenn ich hier rauche“, erwidert der andere und raucht weiter.

„Ich werde Ihnen beweisen, dass mich das etwas angeht“, ruft der alte Herr und reicht ihm seine Visitenkarte. Darauf steht: „Von Roller, Eisenbahnminister.“

Der Mann steckt die Visitenkarte in die Tasche und raucht ruhig weiter. Bei der nächsten Station steigt er ohne Gruß aus. Der alte Herr stürzt ans Fenster, winkt den Schaffner herbei und sagt: „Der Mann dort hat immer im Nichtraucherabteil geraucht, gehen Sie ihm nach, stellen Sie seinen Namen fest und prüfen Sie, ob er erste Klasse bezahlt hat.“

Der Schaffner läuft dem Mann nach, fragt ihn nach seinem Namen. Der Mann greift in die Tasche und holt daraus die Visitenkarte, die er vom alten Mann bekommen hatte.

Der alte Herr wartet ungeduldig auf den Schaffner. Kurz vor der Abfahrt des Zuges erscheint der Schaffner und sagt: „Mein lieber Herr, da können wir nichts machen: das war der Eisenbahnminister selbst!“

**Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an. Nur eine Lösung ist richtig. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.**

**41.** Warum ärgern sich die Mitreisenden über den Mann?

- a) ... weil sie alle in einem Abteil erster Klasse saßen.
- b) ... weil der Mann, der so einen schlechten Tabak rauchte, kein Recht hatte, erster Klasse zu fahren.
- c) ... weil der Mann verdächtig aussah und Pfeife rauchte.

**42.** Wozu gab der ältere Mann dem unbekümmert rauchenden Mann seine Visitenkarte?

- a) ... um zu beweisen, dass ihn das etwas angeht, wenn jemand hier raucht.
- b) ... um zu verbieten, im Nichtraucherabteil zu rauchen.
- c) ... damit der Mann mit dem Rauchen aufhört.

**43.** Was sollte der Schaffner tun, nachdem der ältere Mann ihn herbei winkte?

- a) Der Schaffner sollte die Visitenkarte des Eisenbahnministers holen, um den Namen des Reisenden festzustellen.
- b) Der Schaffner sollte den Reisenden bestrafen, weil er im Nichtraucherabteil geraucht hat und nicht für die erste Klasse bezahlt hat.
- c) Der Schaffner sollte die Bitte des älteren Mannes erfüllen und etwas prüfen.

**44.** Was hat der Schaffner festgestellt?

- a) Der Schaffner hat den Namen des verdächtigen Mannes festgestellt.
- b) Der Schaffner hat festgestellt, dass der verdächtige Mann die Visitenkarte vom älteren Mann bekommen hatte.
- c) Der Schaffner hat festgestellt, dass der ältere Mann der Eisenbahnminister

war.

45. Warum meinte der Schaffner, dass man hier nichts machen kann?

- a) ... weil der Schaffner kurz vor der Abfahrt des Zuges erschien.
- b) ... weil der Schaffner dachte, dass der Mann, der die Visitenkarte des Eisenbahnministers hatte, der Minister selbst war.
- c) ... weil der Schaffner glaubte, dass niemand gegen den Eisenbahnminister etwas tun konnte.

## Aufgabe 2:

10 Punkte

(46-50) Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

### *Der vorsichtige Reisende*

An einer Station öffnet ein feiner Herr die Tür unseres Abteils und steigt elastisch ein.

Er trägt Kragen und Schlips, sein Haar ist gescheitelt, seine Nase spitz. Er schließt sofort das Fenster auf der einen Seite und erklärt uns, dass sonst Durchzug ist. Man kann sich Hals, Nase und Ohren erkälten, wenn es zieht.

„Man muss auch“, so erklärt er uns weiter, „auf die Lüftung an der Decke achten. Diese hier ist zum Beispiel unbedingt zu schließen. Erlauben Sie, bitte: So, noch eins: Wo befindet sich in diesem Abteil die Notbremse? Aha: dort oben. Ich bin beruhigt.“

Er breitet ein Taschentuch auf seinem Platz aus und setzt sich nieder. Dann betrachtet er nacheinander die Decke, die Wände und den Fußboden des Abteils. „Sieh da!“ sagt er und hebt lächelnd etwas auf. „Wer von den Herrschaften hat seine Fahrkarte verloren?“ Wir fassen in unsere Taschen, einer holt sogar seinen Hut herunter, aber jedermann findet seine Fahrkarte.

„Auf der Toilette ist jemand?“ fragt der vorsichtige Herr.

„Nein“, antworten wir.

„Gut, dann wollen wir die Karte lieber vernichten, damit kein Missverständnis entsteht.“

Er zerreißt die Fahrkarte, die er vom Boden gehoben hat, und wirft die Fetzen zum Fenster hinaus. Nicht lange danach kommt der Schaffner und bittet die Fahrgäste um ihre Fahrkarten. Alle Fahrgäste geben ihm ihre Fahrkarten. Nur der elegante Herr kann seine Fahrkarte nicht finden. Er hat die wohl gerade zum Fenster hinausgeworfen.

**Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes. Bestimmen Sie, ob die Aussage richtig (a) oder falsch (b) ist. Kreuzen Sie die richtige Lösung an. Nur eine Lösung ist richtig. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.**

46. Der feine Herr, der elastisch ins Abteil einstieg, machte sofort eines der Fenster zu, damit sich niemand wegen des Durchzuges erkältete.

a) Richtig

b) Falsch

47. Der vorsichtige Reisende beruhigt sich, nachdem er im Abteil oben die Notbremse bemerkt hatte.

a) **Richtig**                      b) **Falsch**

48. Um die Decke, die Wände und den Fußboden des Abteils zu betrachten, sollte der vorsichtige Reisende auf seinem Platz ein Taschentuch ausbreiten, bevor er sich hinsetzte.

a) **Richtig**                      b) **Falsch**

49. Da jeder von den Herrschaften seine Karte fand, schlug der vorsichtige Reisende vor, die Karte, die er vom Boden gehoben hat, zu vernichten, sonst könnte es zu einem Missverständnis kommen.

a) **Richtig**                      b) **Falsch**

50. Als der Schaffner gekommen war und die Fahrgäste um ihre Fahrkarten gebeten hatte, warf der elegante vorsichtige Herr seine Fahrkarte zum Fenster hinaus.

a) **Richtig**                      b) **Falsch**

**Блок 3. Письменная речь**

**40 Punkte**

**(51) Beantworten Sie die Frage „*Muss man auf der Reise immer vorsichtig sein? Warum?*“ Äußern Sie Ihre Meinung zum Problem. Schreiben Sie 100-120 Wörter.**

Sie können sich auch an folgenden Punkten orientieren:

- In welchem Fall sehen vorsichtige Leute komisch und dumm aus?
- Wie und wem kann die Vorsichtigkeit helfen?

<b>ПЕРЕНЕСИТЕ СВОИ РЕШЕНИЯ В ЛИСТ ОТВЕТОВ !</b>
---



## 10-11 классы

### Блок 1. ЛЕКСИКО-ГРАММАТИЧЕСКИЙ ТЕСТ

#### Аufgabe 1:

20 Punkte

(1-20) Lesen Sie zuerst den ganzen Text. Einige Wörter fehlen. Lesen Sie den Text noch einmal und wählen Sie aus dem Kasten das passende Wort für die jeweilige Lücke aus. Ergänzen Sie sinngemäß die Wörter in der RICHTIGEN Form/Wortart/lexikalischen Klasse. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

*schriftlich, das Können, verzeichnen, die Schranke, vollständig, angeben, benutzen, die Achtung, die Ordnung, herausgeben, bereiten, die Unbestimmtheit, die Erfassung, sich eignen, der Verweis, der Inhalt, betiteln, der Dienst, verfassen, die Selbständigkeit*

Der Alphabetische Katalog \_\_\_\_\_ (1) die Schriften in alphabetischer Reihenfolge unter dem Familiennamen des \_\_\_\_\_ (2) bzw. unter dem Sachtitel. Wenn diese \_\_\_\_\_ (3) bekannt sind, \_\_\_\_\_ (4) die \_\_\_\_\_ (5) dieses Katalogs im allgemeinen keine Schwierigkeiten. Man muss allerdings auf \_\_\_\_\_ (6) und richtige Schreibweise des Verfassernamens \_\_\_\_\_ (7), denn Autoren, die z. B. Meier, Meyer, Maier oder Mayer heißen, stehen an verschiedenen Stellen des Katalogs. Auch der Vorname darf nicht fehlen, da Schriften verschiedener Verfasser mit dem gleichen Familiennamen durch den Vornamen auseinandergehalten werden, so steht beispielsweise Möller, Otto vor Möller, Paul. Die Bücher eines Verfassers sind jeweils alphabetisch nach dem Sachtitel \_\_\_\_\_ (8).

\_\_\_\_\_ (9), die zwei oder drei Verfasser haben, werden unter den Namen des ersten gestellt, auf den bei den anderen Verfassern \_\_\_\_\_ (10) wird. Schriften von mehr als drei Verfassern (Sammelwerke, Festschriften, Schriften mit \_\_\_\_\_ (11) usw.) werden unter dem \_\_\_\_\_ (12) der Schrift eingeordnet. Für neuere Schriften gilt als Ordnungsprinzip die mechanische Wortfolge, d.h., die Titel werden alphabetisch nach dem ersten Wort des Titels geordnet, wobei Artikel und \_\_\_\_\_ (13) Zahlwörter unberücksichtigt bleiben. Die Arbeit mit Katalogen \_\_\_\_\_ (14) sich jedoch keineswegs auf das Heraussuchen eines bestimmten Titels. Wissenschaftliche Arbeit bedeutet auch die \_\_\_\_\_ (15) Suche nach Literatur. Dafür ist der Sachkatalog \_\_\_\_\_ (16). Er ist ein nach \_\_\_\_\_ (17) Gesichtspunkten geordnetes \_\_\_\_\_ (18) des Bestandes und \_\_\_\_\_ (19) zum Auffinden der Literatur über ein bestimmtes Spezialgebiet. Ein Sachkatalog \_\_\_\_\_ (20) systematisch oder als Schlagwortkatalog angelegt sein.

#### Аufgabe 2:

20

#### Punkte

(21-40) Lesen Sie zuerst den ganzen Text. Einige Wörter fehlen. Lesen Sie den Text noch einmal und wählen Sie aus dem Kasten das passende Wort für die jeweilige Lücke aus. Ergänzen Sie sinngemäß die Wörter in der RICHTIGEN Form/Wortart/lexikalischen Klasse. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

*die Übertragung, gegenüber, die Unterhaltung, reich, die Häufigkeit, das Begrenzen, die Möglichkeit, die Übereinstimmung, der Versuch, auffällig, die Bemerkung, sich unterscheiden, empfangen, innewohnen, das Unbewusste, die Unterzeichnung, arm, sittlich, das Wort, inhaltlich*

Wie lässt es sich erklären, dass das gleiche Sprichwort in den verschiedenen Sprachen in \_\_\_\_\_(21) Formulierungen entstanden ist? Oder anders herum gefragt: Wie kommt es, dass unterschiedliche Kulturen unabhängig voneinander Sprichwörter identischen \_\_\_\_\_(22) hervorgebracht haben? Die Antwort ist philosophischer Natur und ebenso einfach wie faszinierend: Die Sprichwörter \_\_\_\_\_ inhaltlich \_\_\_\_\_(23), da sie die großen Themen des Lebens wie beispielsweise \_\_\_\_\_(24) und \_\_\_\_\_(25), Liebe und Hass, Glück und Unglück oder Mut und Angst widerspiegeln.

Die in diesen Gegensätzen \_\_\_\_\_(26) Spannungsfelder sind weder auf einzelne Länder noch auf Kulturen oder Sprachen \_\_\_\_\_(27). Sie sind vielmehr universelle Themen der Menschheit und lassen diese dritte Gruppe von Sprichwörtern zu Botschaftern der Völkerverständigung werden. Denn auch wenn es „andere Länder, andere \_\_\_\_\_(28)“ heißt oder wie man in Indonesien sagt: „andere Felder, andere Grashüpfer; andere Meere, andere Fische“, so zeigen die Sprichwörter dieser dritten Gruppe, dass die Menschen so unterschiedlich gar nicht sind und es durchaus \_\_\_\_\_(29) ist, einander zu verstehen.

Wenn sich Menschen unterschiedlicher Muttersprachen miteinander \_\_\_\_\_(30) oder ein Dolmetscher \_\_\_\_\_(31), ein Sprichwort in eine andere Sprache zu übersetzen, entstehen mitunter schöne Stilblüten, die jedoch \_\_\_\_\_(32) gar nicht \_\_\_\_\_(33) werden, da das Gehirn des \_\_\_\_\_(34) die Botschaft automatisch und \_\_\_\_\_(35) in die ihm bekannte Variante \_\_\_\_\_(36). Wer einem Briten, der gerade einen Mietvertrag \_\_\_\_\_(37), ohne die Wohnung besichtigt zu haben, ein "Don't buy the cat in the sack" als \_\_\_\_\_(38) Übersetzung von „Du sollst die Katze nicht im Sack kaufen" an den Kopf wirft, hat gute Chancen, dass sein \_\_\_\_\_(39) nicht einmal stutzt. Wenn der Kontext so klar ist und auch der Sprachrhythmus der englischen Variante "Don't buy the pig in the poke" so ähnlich, wird dem Briten diese kleine Übersetzungsschwäche vielleicht gar nicht \_\_\_\_\_(40).

## Блок 2. ПОНИМАНИЕ ПИСЬМЕННЫХ ТЕКСТОВ

### Aufgabe 1:

16 Punkte

(41-48) Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

#### *Berufstätige Mütter*

Viele Deutsche sind nach wie vor der Meinung, dass es für Kinder besser sei, wenn Mütter nicht oder erst möglich spät und wenig arbeiten gehen. Neuere Forschungen zeigen dagegen: Kinder berufstätiger Mütter bringen bessere Leistungen in der Schule – und nicht nur das.

Kinder profitieren davon, wenn Mütter zu Hause bleiben und sich rund um die Uhr um sie kümmern, davon sind nach wie vor viele überzeugt. Die ehemalige ARD-Moderatorin Eva Herman erntete mit dieser These neben Widerspruch durchaus auch Zustimmung. Und auch abseits des öffentlichen Skandals, den ihr erkonservatives Frauenbild auslöste, werden Schreckensszenarien von Familien an die Wand gemalt, die angesichts mütterlicher Berufstätigkeit zerfallen.

Haben Kinder tatsächlich Nachteile, wenn ihre Mütter einem Job nachgehen? Diese Befürchtung hält sich hartnäckig und ist möglicherweise auch ein Grund dafür, dass deutsche Mütter im europäischen Vergleich nicht gerade häufig eine eigene berufliche Karriere verfolgen. Schon ein kurzer Blick auf die Zahlen des Statistischen Bundesamtes offenbart nämlich: Nur rund 60 Prozent der Mütter in Deutschland sind berufstätig, unabhängig davon, ob sie allein erziehen oder gemeinsam mit einem Partner. Familienerhebungen zeigen außerdem, dass bei den 30-jährigen Frauen dieser Anteil bei nur 45 Prozent liegt, und unter den jungen Müttern mit Kleinkindern im Krippenalter geht nicht einmal jede Dritte arbeiten. Überdies nimmt die mütterliche Berufstätigkeit mit steigender Kinderzahl ab. Zum Vergleich: In Schweden mit seiner vorbildlichen Familienpolitik sind – unabhängig von der Kinderzahl – etwa 80 Prozent aller Mütter berufstätig. Die Eltern können sich dort auf ein flächendeckendes Angebot von Betreuungseinrichtungen verlassen, niemand stört sich an arbeitenden Frauen. Auch die Teilzeitquote ist wesentlich geringer als bei uns: Die meisten Mütter arbeiten in Vollzeit, in Deutschland dagegen rund 70 Prozent in Teilzeitjobs. Mit steigender Kinderzahl steigt auch diese Quote stark an. Väter übrigens arbeiten hierzulande gerade einmal zu fünf Prozent in Teilzeitbeschäftigungen.

Una Röhr-Sendlmeier hat die typisch deutschen Vorurteile gegenüber arbeitenden Müttern selbst erlebt. Anfang der 1990er Jahre, als junge Psychologieprofessorin und schwanger, reizte das vor allem die männlichen Kollegen zu unverhohlener Ablehnung. „Als das erste Kind da war und ich trotzdem weiter arbeitete, hagelte es böse Kommentare, übrigens auch von Hausfrauen“, erinnert sie sich. „Das wird sich an den Kindern rächen“, gehörte noch zu „den harmloseren Prophezeiungen. Einige Jahre später saß die Professorin, inzwischen Mutter dreier Söhne, beim Elternabend eines ihrer Kinder das in die Begabtenklasse eines Bonner Gymnasiums aufgenommen worden war. Hier machte sie eine Beobachtung, die den entscheidenden Impuls für ihre weiteren Forschungen geben sollte: Um sie herum saßen fast ausnahmslos gebildete und berufstätige Mütter, hochmotiviert und engagiert wie sie selbst. Wie also steht es tatsächlich um die Kinder berufstätiger Mütter? Wie wirkt sich mütterliche

Erwerbstätigkeit auf die schulische Entwicklung dieser Kinder aus? Um das herauszufinden, hat Röhr-Sendlmeier, die heute die Abteilung für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie an der Universität Bonn leitet, in den vergangenen fünf Jahren rund 5500 Familien mit insgesamt 14300 Personen untersucht.

Auf den ersten Blick wirkt der Alltag mit zwei arbeitenden Elternteilen recht anstrengend: mehr Termine, engere Zeitpläne, schwierige Urlaubs- und Betreuungsplanungen. Kurz: Das Leben muss stark durchorganisiert werden. Auseinandersetzungen bleiben nicht aus und kosten viel Energie. Und wohl jede arbeitende Mutter kennt das quälende Gefühl, weder Familie noch Job wirklich „auf die Reihe“ zu bekommen. Internetforen, Erfahrungsberichte und Bücher sind voll von diesem Gefühl der Unzulänglichkeit. „Doch die Anstrengung lohnt – nicht nur für die Mütter, auch für den Nachwuchs“, sagt Una Röhr-Sendlmeier.

Zunächst untersuchte ihr Team über 1000 Familien von Gymnasiasten der Klassen 5 bis 10 in acht deutschen Städten quer durch die Republik. Dabei zeigte sich: Bereits in den Regelklassen sind die Mütter überdurchschnittlich häufig berufstätig, nämlich zu 75 Prozent. Noch höher ist die Quote in den Profilklassen für begabte Schüler mit besonderem Interesse an mathematisch-naturwissenschaftlichen Themen: Hier arbeiten 82 Prozent.

„Ein hoher Schulabschluss der Mutter, verbunden mit Berufstätigkeit, ist der stärkste Einflussfaktor für die Aufnahme in eine Begabtenklasse“, resümiert Röhr-Sendlmeier. Und die Aufnahmekriterien sind durchaus streng, denn nicht nur die Noten zählen, auch Neugier, die Bereitschaft, sich anzustrengen, Selbständigkeit und Teamfähigkeit. Diese „weichen“ Leistungsindikatoren helfen auch bei der späteren Karriere. Darüber hinaus zeigte die Studie, dass – unabhängig von der Klassenform – Kinder von Müttern, die in qualifizierten Berufen tätig sind, bessere Noten in Deutsch und Englisch erzielen.

*(Nach Eva Tenzer)*

**Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an. Nur eine Lösung ist richtig. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.**

**41.** Wovon sind viele Deutsche überzeugt?

- a) Den Kindern gefällt es besser, wenn die Mütter berufstätig sind.
- b) Wegen des schlechten Benehmens der Kinder zerfallen oft die Familien.
- c) Die Kinder werden benachteiligt, wenn die Mütter einem Job nachgehen.

**42.** Was offenbaren die statistischen Erhebungen in Deutschland?

- a) 60 Prozent der alleinerziehenden Mütter sind berufstätig.
- b) Bei den 30-jährigen Frauen liegt der Anteil der berufstätigen Frauen bei 45 Prozent.
- c) Unter den jungen Müttern mit Kleinkindern geht jede Dritte arbeiten.

- 43.** Welche positiven Auswirkungen hat die vorbildliche Familienpolitik in Schweden?
- a) Die Eltern in Schweden können sich auf ein flächendeckendes Angebot von Betreuungseinrichtungen verlassen.
  - b) Die Teilzeitquote der arbeitenden Frauen ist sehr groß.
  - c) Der Prozentsatz der berufstätigen Mütter hängt von der Kinderzahl ab.
- 44.** Wie wurde Una Röhr-Sendlmeier von ihren Kollegen als junge Psychologieprofessorin empfangen?
- a) Die männlichen Kollegen begrüßten sie aus vollem Herzen.
  - b) Als ihr erstes Kind da war, blieben böse Kommentare nicht aus.
  - c) Nur die Hausfrauen brachten Verständnis für sie auf.
- 45.** Welche Beobachtung machte Una Röhr-Sendlmeier beim Elternabend eines ihrer 3 Kinder?
- a) Da es sich hier um die Begabtenklasse eines Bonner Gymnasiums handelte, in die ihr Sohn aufgenommen worden war, waren beim Elternabend vorwiegend die Väter zugegen.
  - b) Bei dem Elternabend waren die Eltern durch Mütter vertreten, die keinem Job nachgehen.
  - c) Beim Elternabend waren ausnahmslos gebildete und berufstätige Mütter anwesend.
- 46.** Was war das Anliegen der wissenschaftlichen Untersuchungen von Una Röhr-Sendlmeier? Sie wollte herausfinden,
- a) ... wie sich die mütterliche Erwerbstätigkeit auf die schulische Entwicklung der Kinder auswirkt.
  - b) ... wer von den Eltern auf das heranwachsende Kind mehr Einfluss ausübt.
  - c) ... ob Jungen oder Mädchen lernfähiger und begabter wären.
- 47.** Warum wirkt der Alltag mit 2 arbeitenden Elternteilen auf den ersten Blick anstrengend?
- a) ... weil man in diesem Fall seinen Urlaub nicht planen kann.
  - b) ... weil das Leben total desorganisiert ist.

- c) ... weil man wegen der ständigen Anstrengung das Gefühl der Unzulänglichkeit empfindet.

**48.** Was gehört zu den stärksten Einflussfaktoren für die Aufnahme in die Begabtenklasse?

- a) Besonderes Interesse der Schüler an mathematisch-naturwissenschaftlichen Themen.
- b) Wichtig ist hier Selbständigkeit, Neugier und die Bereitschaft, sich anzustrengen.
- c) Ein hoher Schulabschluss der Mutter, verbunden mit Berufstätigkeit.

**Aufgabe 2:**  
**Punkte**

**14**

**(49-55) Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.**

***Nimm, was du kriegen kannst***

War das nun Kino? Was für ein Film lief da ab? Ein Streifen über den Ausbruch eines Horrorvirus? Eines, das eine bisher unbekannte ansteckende Hirnseuche auslöst, die normale Leute in Ungeheuer verwandelt und ihnen – von einem Moment auf den anderen – alles nimmt: die innere Stimme, die Moral, die affekthemmende Wirkung der Zivilisation?

Vielen Briten mag das so vorgekommen sein, doch als es wieder hell wurde nach den Feuernächten im Vereinigten Königreich, war der Alptraum nicht gewichen - jeder konnte sehen, was übrig geblieben war. Und was die Briten sahen, war hässlich, bedrohlich, beängstigend.

Ende voriger Woche, nachdem die ersten Besenbrigaden aufräumwilliger Bürger durch die zerstörten Stadtteile gezogen waren, blickte eine traumatisierte Nation in die Abgründe, die sich aufgetan hatten. Aufstände und Ausschreitungen hat es in England schon oft gegeben, nicht aber so etwas wie diese Gewaltnächte von London, Birmingham, Manchester und anderen englischen Städten.

Was vergangene Woche geschehen ist, markiert eine neue Dimension von Gewalt, von Gesellschaftskrise und sozialem Zusammenbruch. Die Bilanz nach vier Tagen urbanen Schreckens: fünf Tote. Dutzende Obdachlose und Verletzte. 2000 Verhaftete. Blitzgerichte, die rund um die Uhr tagen. Sachschaden in Höhe von über 200 Millionen Pfund. Verschärfte Spannungen zwischen den ethnischen Gruppen. Und ein weltweiter Ansehensverlust für das Land, das stolz ist auf seine Tradition von Fair Play und die Olympischen Spiele ausrichten will, ausgerechnet dort, wo der Mob heftig gewütet hat, in Londons armem Osten.

Sind Teile der Gesellschaft wirklich kaputt und krank, wie Premier David Cameron sagt? Manchen geht das nicht weit genug. Diese Krawallmacher, so urteilt die rechte Tageszeitung

"Daily Mail", "sind im Wesentlichen wilde Tiere", unerziehbar, nicht einzugliedern, dies sei "die deprimierende Wahrheit". Andere suchen die Schuld bei unfähigen, unwilligen Eltern.

16 000 Polizisten waren nötig, damit der Staat in London mühevoll wieder die Oberhand gewann im Straßenkampf gegen eigene Bürger. Beispiellose Szenen hatten sich zuvor abgespielt. Über viele Stunden herrschte vergangene Woche schiere Anarchie mitten in England.

Zu Beginn der Woche war die Polizei bis zum letzten Mann und Wagen so verausgabt, dass sie auf Notrufe nicht mehr reagierte. Lange schauten die Beamten hilflos zu, wie Tausende Gelegenheitskriminelle zu Plünderern wurden. Die Feuerwehr ließ Gebäude niederbrennen, weil der Mob auch sie attackierte und kein Polizist verfügbar war, sie zu schützen.

Keine Ungeheuerlichkeit scheint noch undenkbar, wenn ein gerade elf Jahre altes Mädchen aus Nottingham dabei erwischt wird, wie es die Schaufenster eines Bekleidungsgeschäfts einschlägt und Sterne auf Menschen schleudert.

Weil der Staat ihre Sicherheit nicht länger garantieren konnte, nahmen Bürger während der Krawalle ihr Schicksal selbst in die Hand. Sie rüsteten sich mit Knüppeln und Schlagringen aus und organisierte Bürgerwehren, um ihre Wohnungen, Kinder, Autos, Läden zu verteidigen.

Und was wollte dieser Mob? Wollte er eine gerechtere Gesellschaft, eine andere Polizei, forderte er ein Ende der Sparmaßnahmen? War auch nur ein Funken eines Anliegens da, ein Hauch von Rationalität? "Wir wollen der Polizei zeigen, dass wir tun können, was wir wollen", giegelte ein Mädchen in das Mikrofon der BBC.

Die Krankheit, welche die Gesellschaft befallen hat und die der Premier beklagt, heißt Anomie. Es ist die Bezeichnung eines erst schleichenden, dann oft brutalen inneren Zerfalls der sozialen Ordnung. "Anomie" nennen Soziologen den Autoritätsverlust bürgerlichen Zusammenlebens, das auf weitgehende Einigkeit in allen Gruppen der Gesellschaft über Ziel und Mittel ihres Miteinanders fußt. Wohlstand, Karriere, Konsum – das Ziel ist klar. Doch die Mittel, dahin zu gelangen, sind es schon lange nicht mehr.

Es gibt keinen Ort in Westeuropa, an dem Arm und Reich, Hoffnungslosigkeit und Größenwahn, Elend und Geldgier so sichtbar und so empörend kollidieren wie in London. Das Auseinanderklaffen von Streben und Ergebnis hat bei vielen, die zurückbleiben, den Verdacht geweckt, dass es längst kein für alle gültiges Regelwerk des Zusammenlebens mehr gibt.

*(nach Thomas Darnstädt)*

**Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an. Nur eine Lösung ist richtig. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.**

**49.** Welchen Einfluss übt die Hirnseuche auf die Leute aus?

- a) Verwandelt Leute in Wohltäter.
- b) Nimmt ihnen die Zivilisation.
- c) Nimmt ihnen die Sittlichkeit.

**50.** Welche Folgen hatten die Gewaltnächte und Plünderungen von London, Birmingham

und Manchester?

- a) Die Milderung der Spannungen zwischen den ethnischen Gruppen.
- b) Einen sozialen Zusammenbruch.
- c) Einen weltweiten Ansehensrückgang für England.

**51.** Bei wem sucht die englische Gesellschaft Schuld an den Krawallen und Ausschreitungen?

- a) Bei wilden Tieren.
- b) Bei Krawallmachern, die unerziehbar und nicht einzugliedern sind.
- c) Bei unfähigen und unwilligen Lehrern.

**52.** Ist es der Polizei auf Anhieb gelungen, Oberhand im Straßenkampf zu gewinnen?

- a) Ja, der auf den Straßen herrschenden Anarchie wurde binnen einer Stunde ein Ende gesetzt.
- b) Ja, die Polizei war zu jeder Zeit verfügbar, um die friedliche Bevölkerung und die Feuerwehr vor dem Mob zu schützen.
- c) Die Polizei war so verausgabt, dass sie schließlich auf die Notrufe nicht mehr reagierte.

**53.** Warum waren die Bürger gezwungen, ihr Schicksal selbst in ihre Hände zu nehmen?

- a) Der Staat konnte die Sicherheit seiner Bürger nicht länger garantieren.
- b) Der Staat hatte damals ganz andere Probleme zu lösen.
- c) Der Staat nahm die Ausschreitungen vom Mob nicht ernst genug.

**54.** Was wollten die Krawallmacher?

- a) Das Ende der Sparmaßnahmen.
- b) Die Polizei sollte sich vergewissern, wie machtlos sie in ihren Bemühungen Ordnung zu schaffen ist.
- c) Gerechtigkeit für alle.

**55.** Was bezeichnet man als Anomie?

- a) Der Autoritätsverlust bürgerlichen Zusammenlebens.
- b) Eine Krankheit, die hauptsächlich Kinder befällt.



- c) Eine Krankheit, die alle Schichten der Gesellschaft befällt.

**Блок 3. Письменная речь**

**30 Punkte**

**(56) Beantworten Sie bitte die Frage „*Worauf sind derartige Ausschreitungen, die nicht nur in England, sondern auch weltweit passieren, zurückzuführen?*“ Schreiben Sie eine Stellungnahme zum Problem (150 - 180 Wörter).**

<b>ПЕРЕНЕСИТЕ СВОИ РЕШЕНИЯ В ЛИСТ ОТВЕТОВ !</b>
---